

## RÖMISCHE ZEIT

### Ehingen *Rißtissen* (Alb-Donau-Kreis)

Bei einer Befliegung im Juli 1976 entdeckte Ph. Filtzinger östlich von *Rißtissen* im Gewann ‚Lange Äcker‘ im Bewuchs den Grundriss eines Hauptgebäudes aus Stein oder mit Steinsockel eines römerzeitlichen Gutshofs (Abb. 6). Dieses ist nach Südosten in Richtung der Donausüdstraße und etwa parallel zu dieser ausgerichtet. Es zeigt einen für Oberschwaben bislang nicht belegten Grundriss-typ, bestehend aus einem im Norden gelegenen rechteckigen Gebäudeteil, der dem Luftbild nach vier bis fünf Räume aufweist, sowie einem Anbau im Süden, möglicherweise einer Portikus. Eine Feldbegehung durch den Verf. im Bereich des Gebäudes lieferte 2011 Bauschutt und wenige römerzeitliche Dachziegel-fragmente. Vergleiche M. G. M. Meyer, Die ländliche Besiedlung von Oberschwaben zur Römerzeit. Materialh. Arch. Baden-Württemberg 85/1 (Stuttgart 2010) 104f.

TK7725 – Verbleib: Privatbesitz  
Ph. Filtzinger (M. G. Meyer)

### Ettenheim *Altdorf* (Ortenaukreis)

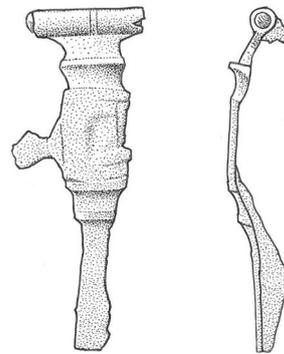
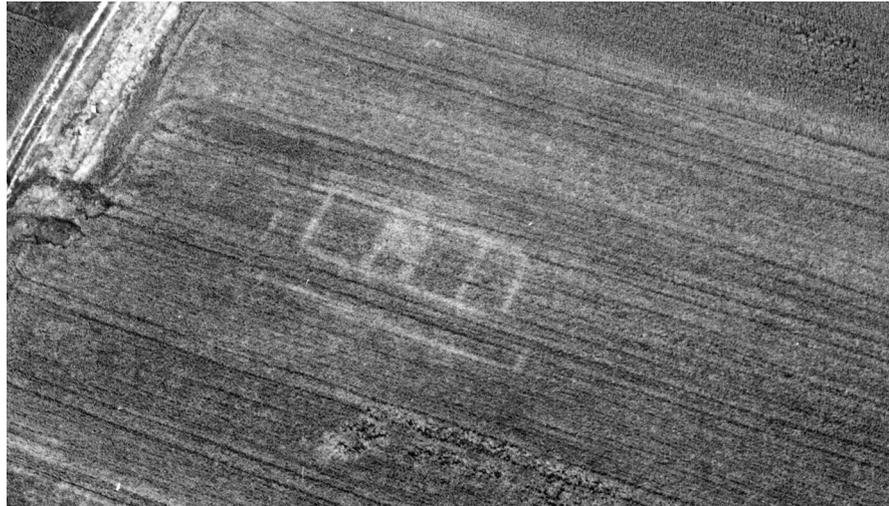
Zu einem nicht bekannten Zeitpunkt wurde im Gewann ‚Süße Matten‘ eine Scharnierbügelfibel des Typs Riha 5.7 (vergleiche E. Riha, Die römischen Fibeln aus Augst und Kaiseraugst III [Augst 1979] Taf. 33,895) gefunden (Abb. 7). TK7712 – Verbleib: unbekannt  
J. Lauber

### *Rißtissen* siehe Ehingen (Alb-Donau-Kreis)

### Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen)

Im Juni 2018 wurden im Rahmen einer Son-dage in der Sprollstraße zahlreiche Funde aus einer gestörten Schicht geborgen. Es wurden sowohl mittelalterliche/frühneuzeitliche Ge-fäßkeramik und Fensterglas als auch römi-sche Keramik und Ziegel gefunden. Zusätz-lich wurde ein zerbrochener und nachträglich umgearbeiteter römischer Votivstein des Jupi-ter mit dreizeilig erhaltener Inschrift entdeckt (Abb. 8). Die erste Zeile ist gut zu entziffern und trägt die Inschrift *I O V I*. In der zweiten Zeile ist ein sehr flach erhaltenes *O* zu lesen und im Bereich der nachträglich eingearbei-ten Aussparung lässt sich wahrscheinlich ein *M* ergänzen. Die dritte Zeile, die den Namen des Stifters tragen sollte, ist durch den Bruch weitgehend zerstört und kaum zu rekonstruieren. Ein stehendes Dreieck könnte ein *M* oder *A* sein, rechts davon lässt sich gegebenenfalls ebenfalls ein *M* erkennen.

TK7519 – Verbleib: LAD – TÜ/ALM Rastatt  
M. Heise



6 Ehingen *Rißtissen* (Alb-Donau-Kreis) ‚Lange Äcker‘. Römerzeitliches Gebäude im Luftbild, Blick von Südosten.

7 Ettenheim *Altdorf* (Ortenaukreis) ‚Süße Matten‘. Römische Bügelfibel. M. 1:1.

8 Rottenburg am Neckar (Lkr. Tübingen) Sprollstraße. Fragment eines Votivsteins des Jupiter. Ohne Maßstab.



### Welzheim (Rems-Murr-Kreis)

Klaus Peter Handlos entdeckte um das Jahr 2010 im Garten des Grundstücks ‚Lindenstraße 44‘, bei Bauarbeiten für einen Carport, an der Grundstücksgrenze in der Südwestecke Scherben von drei römerzeitlichen Keramikgefäßen. Beim Abschieben des modernen Humushorizontes zeigte sich, dass in ca. 30 cm Tiefe ein älterer Humushorizont vorhanden

war und die obere Schicht daher eine jüngere Auffüllung darstellte. Die Scherben kamen während der Baggerarbeiten im unteren Horizont zum Vorschein, wobei eine Verfärbung nicht zu erkennen war.

Bei den Keramikgefäßen handelt es sich um eine verbrannte Randscherbe eines Terra-sigillata-Tellers vom Typ Lud. Tb (Primärbeigabe, Taf. 3 B 1), um mehrere großteilige Scherben eines modern zerschlagenen, beigetonigen, 19,5 cm hohen Einhenkelkruges (Sekundärbeigabe, Taf. 3 B 2) sowie eine Wandscherbe eines größeren Vorratskruges. Leichenbrandreste und Holzkohlefitter, die an den Scherben anhafteten, sowie deren Größe und Aussehen belegen, dass es sich um Beigaben aus (mindestens) einem Brandgrab des späten 2. oder frühen 3. Jahrhunderts n. Chr. handelt. Da in unmittelbarer Nähe bereits bei früheren Bauarbeiten einzelne Brandgräber zum Vorschein

kamen, ist es wahrscheinlich, dass sich das große Gräberfeld im Bereich der heutigen Justinus-Kerner-Halle und des Sportplatzes östlich davon ursprünglich weiter nach Südwesten erstreckte, vielleicht entlang einer Straße, die zunächst nach Nordosten zum Limes und dann diesem folgend bis nach Murrhardt führte. Vergleiche Fundber. Schwaben N.F. 16, 1962, 273; ebd. N.F. 18/2, 1967, 127 (1); J. Biel, Archäologische Ausgrabungen 1979. Bodendenkmalpflege in den Reg.-Bez. Stuttgart u. Tübingen 1979, 88–90; M. G. Meyer, Neue Aspekte zur römerzeitlichen Geschichte von Welzheim. In: M. Kemkes/P. Rau/R. Röber/P. Schlemper/B. Theune-Großkopf (Hrsg.), *Ob res prospere gestas. Wegen erfolgreich ausgeführter Taten*. Festschr. Jörg Heiligmann (Friedberg 2018) 136–145 bes. 143 mit Abb. 3.

TK 7123 – Verbleib: Mus. Welzheim  
W. Grabe (M. G. Meyer)